

# Wirtschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 3. August 1979

Nr. 149 (3 528)

Preis 2 Kopeken

# Jeder Wirtschaft einen überplanmäßigen Futtervorrat!

Wie bereits gemeldet wurde, haben die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Zelinograd dieser Tage einen bedeutenden Sieg errungen, indem sie 800 000 t Heu bereitstellten. Das ist die Erfüllung des Jahresplanes. Faktisch ist das Gebiet zur ersten Stelle der Republik heraufgerückt und hat den Initiator des Republikwettbewerbs um einen anderthalbjährigen Futtervorrat überflügelt. Heute sind es schon mehr als 850 000 t Heu, die die Sowchos und Kolchos des Gebiets Zelinograd auf Lager haben, aber schon zum 10. August wollen sie es auf 1 Mill. t bringen, d. h. ihre Verpflichtungen in der Heubeschaffung erfüllen.

Führend im sozialistischen Wettbewerb sind auch zuvor die Wirtschaften der Rayons Atbasar und Alexejewka. Hier ist man mit den Verpflichtungen in der Heubeschaffung schon fertig geworden.

Die Tierzüchter des Rayons Alexejewka haben sich die Aufgabe gestellt, in diesem Jahr an den Staat 18 000 t Milch, 6 500 t Fleisch und 235 t Wolle zu verkaufen. Selbstverständlich kann das ohne die Schaffung einer sicheren Futterbasis nicht erreicht werden. Deshalb wurde dem Problem der Bereitstellung von Futter guter Qualität und in ausreichender Menge von Anfang an besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Werktätigen des Rayons

unterstützten die Initiative der Wirtschaften in der Schaffung eines anderthalbjährigen Futtervorrats und verpflichteten sich, 60 000 t Heu anzulegen. Gegenwärtig sind sie mit ihrer Aufgabe schon fertig geworden und beschaffen Futter über die Verpflichtungen hinaus.

Viele Kollektive der Heuwerkungskomplexe zeigen Musterge-

schaffung einen bedeutenden Beitrag geleistet. Ihr Anteil ist 1 700 t Futter.

Die meisten Kollektive der Heuwerkungskomplexe des Rayons arbeiten gut abgestimmt, zeigen ein Vorbild in der hochproduktiven Auslastung der Technik. So z. B. hat das Kollektiv des Komplexes aus dem Sowchos „Chleborob“, geleitet von W.

3 000 t Heu in Schobor stehen und will davon bis Beginn der Getreideernte 1 000 t auf Lager haben. Darauf sind heute die Bemühungen des von L. Weiß geleiteten Komplexes gerichtet.

Ein Vorbild wirtschaftlichen Verhaltens zum Futter ist der Leiter der Arbeitsgruppe für Heusammlung Mukan Tajew. Er leistet in der Regel ein doppeltes Tageslohn, wobei er es ganz besonders auf die Qualität der Arbeit abgesehen hat. Bei ihm geht kein Wisch Heu verloren. Vorbildlich arbeitete während der Grasmahd der Mechanisator Eduard Slemann. Heute ist er ebenso fleißig an der Heusammlempresse.

Auch im Heuwerkungskomplex Nr. 5 aus dem Sowchos „Urjupinski“, geleitet von R. Allerding, flaut das Tempo nicht ab. Der Grasstand ist hier in diesem Jahr besonders gut, und die Mechanisatoren arbeiten in bester Stimmung. Das Kollektiv ist im sozialistischen Wettbewerb der Futterbeschaffung unter den Besten. In der zweiten Julidekade errang es den ersten Platz und wurde mit der Roten Wanderfahne des Sowchos ausgezeichnet.

Die Heubeschaffung dauert im Rayon Alexejewka fort. In jeder Wirtschaft ist man bemüht, einen möglichst großen Futtervorrat für die Tierzucht zu schaffen und so hohe Leistungen der Tiere zu sichern.

Jakob STURM

## Wort gehalten

wissenschaftlicher Arbeit. Nehmen wir z. B. den Sowchos „Trudowoi“, der im Rayon als erster seine Verpflichtungen erfüllt hat. Hier funktionieren vier Futterbeschaffungskomplexe und alle arbeiten sie in einem hohen Tempo und in guter Qualität. Bei einem Planauftrag von 6 000 t hat man hier heute schon etwa 8 000 t Heu auf Lager. Das heißt, es wurde bereits ein anderthalbjähriger Futtervorrat gesichert. Das Kollektiv des ersten Komplexes, geleitet von Michael Schmidt, wurde mit den übernommenen Verpflichtungen gut fertig.

Welkum, bei einer Verpflichtung von 3 800 t schon 4 000 t Heu eingebracht. Und das in bester Qualität. In hohem Tempo arbeiten die Kollektive der Komplexe in der spezialisierten Wirtschaftsvereinigung, in den Sowchos „Odesski“, „Iskra“, „Urjupinski“ u. a.

In der spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung Alexejewka ist man mit den hohen Verpflichtungen in der Heubeschaffung ebenfalls schon fertig geworden, stellt die Arbeiten aber auch heute noch nicht ein, denn ein solider Futtervorrat ist niemals übrig. In der Vereinigung zählen die Mechanisatoren der Abteilung Nr. 3, geleitet von R. Soroka, zu den Besten. Hier hat man bei den Stallungen schon

Im Sowchos „Trudowoi“, Rayon Alexejewka, Gebiet Zelinograd, befristet sich die Arbeitsgruppe der Experten Viktor Sokolow und Wladimir V. n. r. zum viele Jahre mit dem Maisbau. In diesem Jahr wollen sie 115 dt Grünmasse je Hektar einbringen. Gegenwärtig bearbeiten die Maiszüchter zum zweitenmal die Saaten und überdübeln dabei ihre Tagenernte.

Foto: J. Dierle

## Reserven nutzen

Die Sowchos und Kolchos der Republik haben in der verflissenen Woche ein sehr hohes Tempo bei der Futterbereitstellung erreicht — sie haben 2 300 000 t Heu und Weikslage geschaffen. Insgesamt sind 12 200 000 t Futter bei der Verpflichtung von 18 000 000 t schon fertiggestellt. Es steht aber noch ein umfangreiche Arbeit bevor für die Erreichung der vorgezeichneten Ziele.

In den Sowchos und Kolchos der Gebiete Alma-Ata, Kysyl-Orda und Taldy-Kurgan ließ dagegen in der verflissenen Woche das Tempo nach. In den Südgebiet der Republik müssen schneller die zweite Mahd vorgenommen, die Düngung und Bewässerung der mehrjährigen Gräser organisiert werden, damit die dritte Grüngüternte hoch ist.

Es ist erfreulich, daß der Plan der Weikslageanlegung im Republikmaßstab schon überboten ist. Doch mehrere Gebiete sind noch im Rückstand. Ihre Vorräte müssen durch die Ernte einjähriger Gräser vergrößert werden. Es ist auch wichtig, alle Reserven zur Vergrößerung der Produktion von Grünmehl und hochwertigen Granula zu nutzen. Man darf auch das Fichtennadelmehl nicht außer acht lassen. Sofort nach der Bergung der Reizeidestrukturen muß man in den Süd-, West- und Ostgebieten Stroh und Spreu beschaffen. In mehreren Wirtschaften der Gebiete Alma-Ata, Aktjubinsk, Urais und anderen zieht man diese Arbeit in die Länge.

Die Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane verwirklichen Maßnahmen zur Vergrößerung der Vorräte aller Futtermittel und müssen eine termingerechte Erfüllung des Plans in der Lieferung von Heu und Grünmehl an die staatlichen Ressourcen sichern. Immer mehr Heuschober entstehen an Viehwinterungsstellen und in Schobor zu setzen. Beispielsweise Maßnahmen zur Aufbewahrung des Heus und zu seinem Schutz vor Bränden treffen. Es gab schon Fälle, da das Feuer viele Tonnen Heu zerstörte.

Es ist notwendig, in den ersten 10 Tagen der August in allen Gebieten der Republik Stoßarbeit zu leisten in der Beschaffung von hochwertigem Futter.

In vielen Südgebietern war die 2. Mahd der mehrjährigen Gräser auf der Bewässerungsländereien günstig.

„Jeder Trupp, jede Arbeitsgruppe war über den Gang des Wettstreits stets im Bilde. Die Besten wirkliche Mühe gebend, das Gras rechtzeitig zu mähen und in Schobor zu setzen. Beispielsweise waren die Mäher Leo Kusse, Andreas Klamm, Basarbai Kappanow, von denen jeder weit über 300 ha gemäht hat. Mit Höchstleistungen warteten Viktor Schartow und Ernst Herdt auf. Jeder von ihnen hat über 4 000 t Heu zu den Farmen transportiert. Die Heumähd wird fortgesetzt. Man will nicht weniger als noch 3 000 t Heu bereitstellen.“

„Jeder Trupp, jede Arbeitsgruppe war über den Gang des Wettstreits stets im Bilde. Die Besten wirkliche Mühe gebend, das Gras rechtzeitig zu mähen und in Schobor zu setzen. Beispielsweise waren die Mäher Leo Kusse, Andreas Klamm, Basarbai Kappanow, von denen jeder weit über 300 ha gemäht hat. Mit Höchstleistungen warteten Viktor Schartow und Ernst Herdt auf. Jeder von ihnen hat über 4 000 t Heu zu den Farmen transportiert. Die Heumähd wird fortgesetzt. Man will nicht weniger als noch 3 000 t Heu bereitstellen.“

„Jeder Trupp, jede Arbeitsgruppe war über den Gang des Wettstreits stets im Bilde. Die Besten wirkliche Mühe gebend, das Gras rechtzeitig zu mähen und in Schobor zu setzen. Beispielsweise waren die Mäher Leo Kusse, Andreas Klamm, Basarbai Kappanow, von denen jeder weit über 300 ha gemäht hat. Mit Höchstleistungen warteten Viktor Schartow und Ernst Herdt auf. Jeder von ihnen hat über 4 000 t Heu zu den Farmen transportiert. Die Heumähd wird fortgesetzt. Man will nicht weniger als noch 3 000 t Heu bereitstellen.“



Foto: J. Dierle

## Wertvolle Tonnen

Im Lenin-Kolchos, Rayon Sokolowka, mit man der Herstellung von Vitaminmehl große Bedeutung bei. Damit ist hier der Maschinist Leo Sautner schon mehrere Jahre beschäftigt. Zusammen mit seinem Gehilfen Anatoli Below stellte er davon im Vorjahr mehr als 1 000 t her, wodurch die Kolchosherde den Winter hindurch mit wertvollem Futter versorgt war.

Für dieses Jahr stellte sich Leo Sautner eine noch größere Aufgabe — 1 200 t Vitaminmehl zuzubereiten. Sein Vorhaben hat er bereits verwirklicht. Aber die Arbeit geht weiter.

Alfred PRJANIKOW  
Gebiet Nordkasachstan

## Partner der Mechanisatoren

Die Spezialisten des Charkower Werks für Schleppermotoren sicherten ein zuverlässiges und reibungsloses Funktionieren ihrer Erzeugnisse auf den Feldern Belorusslands. Heute funktioniert ein Reparaturpunkt in der Stadt Lida, und somit ist die Schaffung von solchen Zentren dieses Betriebs in allen Gebieten der Republik abgeschlossen. Die Partner aus der Ukraine brachten die entsprechenden technologischen Ausrüstungen, Ersatzteile und Instrumente dorthin. Dadurch können sie die Motoren für die Traktoren T 150 K, für die Mähdrescher „Kolos“ und Futterwringungsaggregate operativ in stand setzen.

„Die Zusammenarbeit mit den Herstellerbetrieben gewährleistet einen hocheffizienten Einsatz komplizierter leistungsstarker Maschinen“, berichtet die rassistische Vergrößerer“ sagt der Vorsitzende der Staatlichen Verwaltung Selochestehnika der BSSR B. M. Dosharski. „Die Geschäftsbahnhöfen wissen, dass die Mechanisatoren und den Traktorenbauern aus Leningrad und Minsk haben die Tätigkeit des ganzen Netzes der stationären und fahrbaren Wartungsstellen auf eine höhere Stufe gebracht. Jetzt werden moderne diagnostische Anlagen genutzt, mit deren Hilfe verschiedene Störungen schnell entdeckt und beseitigt werden können.“

„Jeder Trupp, jede Arbeitsgruppe war über den Gang des Wettstreits stets im Bilde. Die Besten wirkliche Mühe gebend, das Gras rechtzeitig zu mähen und in Schobor zu setzen. Beispielsweise waren die Mäher Leo Kusse, Andreas Klamm, Basarbai Kappanow, von denen jeder weit über 300 ha gemäht hat. Mit Höchstleistungen warteten Viktor Schartow und Ernst Herdt auf. Jeder von ihnen hat über 4 000 t Heu zu den Farmen transportiert. Die Heumähd wird fortgesetzt. Man will nicht weniger als noch 3 000 t Heu bereitstellen.“

„Jeder Trupp, jede Arbeitsgruppe war über den Gang des Wettstreits stets im Bilde. Die Besten wirkliche Mühe gebend, das Gras rechtzeitig zu mähen und in Schobor zu setzen. Beispielsweise waren die Mäher Leo Kusse, Andreas Klamm, Basarbai Kappanow, von denen jeder weit über 300 ha gemäht hat. Mit Höchstleistungen warteten Viktor Schartow und Ernst Herdt auf. Jeder von ihnen hat über 4 000 t Heu zu den Farmen transportiert. Die Heumähd wird fortgesetzt. Man will nicht weniger als noch 3 000 t Heu bereitstellen.“

## Treffen L. I. Breshnews mit N. Ceausescu

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew traf am 1. August auf dem Gipfel des Generalsekretärs der Rumänischen Kommunistischen Partei, Präsidenten der SRR N. Ceausescu zusammen.

An dem Gespräch beteiligten sich: Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko und der Kandidat des Politbüros des Generalsekretärs des ZK der RKP, Außenminister der SRR S. Andrei.

Die Genossen L. I. Breshnew und N. Ceausescu informierten einander über den Verlauf des kommunistischen und sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion und der Sozialistischen Republik Rumänien und erörterten aktuelle Fragen der Entwicklung der sowjetisch-rumänischen Beziehungen sowie der Festigung der Freundschaft zwischen der KPdSU und der RKP. Sie stimmten darin überein, daß die Arbeit zur Koordinierung der fünfjährigen Pläne beider Länder und zur Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Kooperation der Produktion sowohl im Rahmen des RGW als auch auf bilateraler Grundlage fortgesetzt werden muß.

Es fand ein Meinungsaustausch zu internationalen Problemen statt. L. I. Breshnew und N. Ceausescu äußerten sich übereinstimmend für unaufhebbar, die darauf gerichtet sind, das Vertrauen einzuzümmen und den Entspan-

nungszustand konsequent, immer dynamischer und tiefergehend zu gestalten. Die UdSSR und die SRR wollen zusammen mit den anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags und mit allen Ländern, die an der Gesamteuropäischen Konferenz teilgenommen haben, die Bemühungen in allen in der Schlußakte von Helsinki festgelegten Bereichen verstärken, in denen es unter anderem darum geht, die vertrauensbildenden Maßnahmen zu erweitern und die politische Entspannung durch die militärische Entspannung zu untermauern. In diesem Zusammenhang wurde die Bedeutung des 1980 bevorstehenden Treffens in Madrid hervorgehoben.

Die Teilnehmer des Gesprächs stellten fest, daß das sowjetisch-rumänische Treffen in Wien und in erster Linie die Unterzeichnung des SALT-2-Abkommens ein großes positives weltweites Ereignis geworden sind.

L. I. Breshnew und N. Ceausescu bekundeten die unveränderte Solidarität des sowjetischen und des rumänischen Volkes mit dem Kampf der Völker, die ihre Freiheit erlangt haben, und der Bewegung der Nichtparteigebundenen gegen Basismus und neokolonialistische Herrschaft, für den Triumph der Freiheit, des sozialen Fortschritts und des Friedens.

Das Treffen verlief in offener und kameradschaftlicher Atmosphäre. (TASS)

## Alltag des Planjahrhundert

### „Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

**URALSK.** Der Schäfer Bayr Dshamburschin aus dem Sowchos „Kastalowski“ hat in diesem Jahr je 100 Mutterschafen 157 Lämmer erhalten und damit sein Fünfjahrprogramm gemeistert. Insgesamt erhielt er von seiner Herde 3 715 Lämmer, um 387 mehr als geplant war. Der durchschnittliche Wollfahrrat belief sich auf 6 kg je Schaf.

Für die Erfolge in der Arbeit wurde der Kommunist Bayr Dshamburschin mit dem Orden des Roten Sterns ausgezeichnet.

**KARAGANDA.** In der Kostenko-Grube weilt sich der sozialistische Wettbewerb um die höchste Leistungsbilanz in der 80 km Straße. Die führenden Bergmannskollektive sind dabei vorbildlich. Dieser Tage förderte die Gewinnungsbrigade W. Naumow 1 500 t Kohle je Schicht bei einem Plan von 850 t. Die Brigade P. Bednow erzielte noch bessere Resultate. Sie leistete ein fast doppeltes Schichtlohn.

Der hohe Arbeitsaufschlag hat in der Grube neue Erfolge erzielt. Das Siebenmonatsprogramm wurde vorfristig gemeistert.

**UST-KAMENOGORSK.** Die Werktätigen der Kostenkaragairer mechanisierten Forstwirtschaftskollektive dieses Jahr mit großem Fleiß. Sie realisierten in sechs Monaten Ergebnisse für über 600 000 Rbl. — bedeutend mehr als geplant war. Das Holz wird auf den Abhängen des Tarbagalaj gefällig. Es ist nicht leicht, die Stämme ins Tal zu befördern. Die Fahrer müssen Gebirgswege und steile Hänge bewältigen. Aber Oleg Arjanow, Kaman Arenow und andere Schaffräger werden mit ihren Aufgaben ausgezeichnet fertig. Jeder von ihnen befördert auf der 20 km langen Strecke auf einmal 10 m<sup>3</sup> Holz mit Anhängern etwa 19 m<sup>3</sup> Holz.

**KOKTSCHETAU.** Das Kollektiv des Staloposk-Werks für nichterhaltliche Materialien erfüllte sein Juniprogramm vorfristig und wurde Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb. Im Jahr wurde die dritte Prämie im Wettbewerb um die Kraftverstraßen der kasachischen SSR und des Präsidiums des Republikgewerkschaftskomitees der Arbeiter Autotransport und Chausseebau verliehen.

Im Betrieb ist der Kampf um die Erzielung bester Resultate bei möglichst wenig Ausgaben entfallen. Jeden Tag werden hier 16 000 m<sup>3</sup> Schotter und etwa 1 000 t Bitum abgefertigt.

**ZELINOGAD.** Viele Tierzüchter des Rayons Seletinski haben in diesem Jahr bereits Fortschritte in der Arbeit gemacht. So z. B. erzielte die Kälberwärtin Farida Abdejeewa aus dem Sowchos „Minski“ eine Tagesgewichtszunahme von 60 g je Kälber gegenüber dem Plan von 50 g. Der Schäfer Seifulla Baighusin erhielt von je hundert Mutterschafen zu 111 Lämmer. Die Melkerin Anna Strohmelier aus dem Sowchos „Ischobey“ erzielte im ersten Halbjahr einen Melkertrag von 1 543 kg Milch je Kuh.

## Habe Auszeichnung überreicht

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew überreichte am August den Leninorden dem Generalsekretär der RKP, Präsidenten der SRR N. Ceausescu.

„Überreichung der hohen Auszeichnung sagte Genosse L. I. Breshnew: Sehr geehrter Genosse Ceausescu!

Teure Genossen!

Bereits im Jahre 1978 verabschiedete das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR in Würdigung der Verdienste um die Entwicklung der brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der UdSSR und der SRR und anlässlich des 60. Geburtstages einen Erlass über die Auszeichnung des Genossen N. Ceausescu mit dem Leninorden.“

Es freut mich, daß ich heute die Gelegenheit habe, diese Auszeichnung zu überreichen. Ich möchte, daß die heutige Feierlichkeit als ein neues Zeugnis der Hochachtung und der brüderlichen Sympathien der sowjetischen Kommunisten den rumänischen Kommunisten gegenüber aufgenommen wird.

Unser Volk schätzt die Freundschaft und Zusammenarbeit mit dem rumänischen Volk und wir wirken ununterbrochen darauf hin, daß die inhaltlich vielfältigen sowjetisch-rumänischen Beziehungen zuverlässig den Interessen des sozialistischen und des kommunistischen Aufbaus und der weiteren Stärkung der sozialistischen Gemeinschaft und dem Weltfrieden dienen.“

„Ich gratuliere Ihnen, teurer Genosse Ceausescu, zu dieser hohen Auszeichnung. Ich wünsche, N. Ceausescu hielt eine Erwidrerungsansprache.“

Sehr geehrter Genosse Leonid Iljitsch Breshnew!

Teure Genossen!

Ich möchte mich bedanken für die hohe Auszeichnung — den Leninorden —, der mir vom Präsidenten des Obersten Sowjets der UdSSR zuerkannt wurde und den Sie mir heute überreicht haben.

Darin sehe ich einen Ausdruck der Freundschaft und brüderlichen Beziehungen zwischen der Rumänischen Kommunistischen Partei und der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, zwischen der Sozialistischen Republik Rumänien und der Sowjetunion, einen Ausdruck der Achtung, die die Völker unserer Länder füreinander empfinden. Zugleich bekräftigt diese Auszeichnung als eine Wertschätzung für meinen Beitrag zur Entwicklung dieser Beziehungen, zur Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den rumänischen und den sowjetischen Kommunisten, zwischen dem rumänischen und dem sowjetischen Volk.

Unsere Partei und unser Volk bewerten hoch die rumänisch-sowjetischen Beziehungen. Wir wünschen, daß sich diese Beziehungen in allen Richtungen im Interesse der rumänischen und kommunistischen Aufbaus in unseren Ländern, im Interesse der gemeinsamen Sache des Sozialismus der Zusammenarbeit und des Weltfriedens ständig entwickeln.

Ich danke nochmals herzlich für die Auszeichnung, die Sie mir überreicht haben, sowie für die Glückwünsche, die an mich aus diesem Anlaß gerichtet sind.

Bei der Auszeichnung haben zugegen: sowjetischerseits — das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. I. Blatow; rumänischerseits — der Kandidat des Politbüros des Obersten Sowjets der UdSSR, Außenminister der SRR S. Andrei, der Berater des Generalsekretärs des ZK der RKP K. Mitea. (TASS)

„Ich gratuliere Ihnen, teurer Genosse Ceausescu, zu dieser hohen Auszeichnung. Ich wünsche, N. Ceausescu hielt eine Erwidrerungsansprache.“

Sehr geehrter Genosse Leonid Iljitsch Breshnew!

Teure Genossen!

Ich möchte mich bedanken für die hohe Auszeichnung — den Leninorden —, der mir vom Präsidenten des Obersten Sowjets der UdSSR zuerkannt wurde und den Sie mir heute überreicht haben.

Darin sehe ich einen Ausdruck der Freundschaft und brüderlichen Beziehungen zwischen der Rumänischen Kommunistischen Partei und der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, zwischen der Sozialistischen Republik Rumänien und der Sowjetunion, einen Ausdruck der Achtung, die die Völker unserer Länder füreinander empfinden. Zugleich bekräftigt diese Auszeichnung als eine Wertschätzung für meinen Beitrag zur Entwicklung dieser Beziehungen, zur Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den rumänischen und den sowjetischen Kommunisten, zwischen dem rumänischen und dem sowjetischen Volk.

Unsere Partei und unser Volk bewerten hoch die rumänisch-sowjetischen Beziehungen. Wir wünschen, daß sich diese Beziehungen in allen Richtungen im Interesse der rumänischen und kommunistischen Aufbaus in unseren Ländern, im Interesse der gemeinsamen Sache des Sozialismus der Zusammenarbeit und des Weltfriedens ständig entwickeln.

Ich danke nochmals herzlich für die Auszeichnung, die Sie mir überreicht haben, sowie für die Glückwünsche, die an mich aus diesem Anlaß gerichtet sind.

Bei der Auszeichnung haben zugegen: sowjetischerseits — das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. I. Blatow; rumänischerseits — der Kandidat des Politbüros des Obersten Sowjets der UdSSR, Außenminister der SRR S. Andrei, der Berater des Generalsekretärs des ZK der RKP K. Mitea. (TASS)

„Ich gratuliere Ihnen, teurer Genosse Ceausescu, zu dieser hohen Auszeichnung. Ich wünsche, N. Ceausescu hielt eine Erwidrerungsansprache.“

Sehr geehrter Genosse Leonid Iljitsch Breshnew!

Teure Genossen!

Ich möchte mich bedanken für die hohe Auszeichnung — den Leninorden —, der mir vom Präsidenten des Obersten Sowjets der UdSSR zuerkannt wurde und den Sie mir heute überreicht haben.

Darin sehe ich einen Ausdruck der Freundschaft und brüderlichen Beziehungen zwischen der Rumänischen Kommunistischen Partei und der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, zwischen der Sozialistischen Republik Rumänien und der Sowjetunion, einen Ausdruck der Achtung, die die Völker unserer Länder füreinander empfinden. Zugleich bekräftigt diese Auszeichnung als eine Wertschätzung für meinen Beitrag zur Entwicklung dieser Beziehungen, zur Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den rumänischen und den sowjetischen Kommunisten, zwischen dem rumänischen und dem sowjetischen Volk.

Unsere Partei und unser Volk bewerten hoch die rumänisch-sowjetischen Beziehungen. Wir wünschen, daß sich diese Beziehungen in allen Richtungen im Interesse der rumänischen und kommunistischen Aufbaus in unseren Ländern, im Interesse der gemeinsamen Sache des Sozialismus der Zusammenarbeit und des Weltfriedens ständig entwickeln.

Ich danke nochmals herzlich für die Auszeichnung, die Sie mir überreicht haben, sowie für die Glückwünsche, die an mich aus diesem Anlaß gerichtet sind.

Bei der Auszeichnung haben zugegen: sowjetischerseits — das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. I. Blatow; rumänischerseits — der Kandidat des Politbüros des Obersten Sowjets der UdSSR, Außenminister der SRR S. Andrei, der Berater des Generalsekretärs des ZK der RKP K. Mitea. (TASS)

## Belorussische SSR

Die Vervollkommenung der Wartung senkt die Stillstände der Technik in der heißen Erntezeit auf ein Mindestmaß, verhindert gleichzeitig den vorzeitigen Verschleiß der Bauteile und verringert den Kraftstoffverbrauch.

**Ukrainische SSR**

**Lagune zuverlässig geschützt**

Ein 14 Kilometer langer Damm schützt die Lagune Sassyk zuverlässig vor den Wellen des Schwarzen Meeres. Die Mellortoren haben den letzten Abschnitt mit einem Panzer aus Stahlbetonplatten verkleidet. Nun können die Pumpen voll ausgelastet werden, um das Salzwasser aus dem See zu pumpen.

Sassyk ist eines der wichtigsten Objekte des Berlesungssystems Donau—Dnestr, das in der Budshak-Steppe gemäß den Schlußsätzen des XXV. Parteitages der KPdSU errichtet wird. In diesem Winter begann zum erstenmal in der Praxis der Mellortorenarbeiten das einjährige Experiment zur Entsalzung dieses Wasserbeckens. Nach einigen Monaten soll das Donauwasser, das über den Hauptkanal dorthin kommen wird, seine Mulde füllen. Die Salzwasserzonen werden einer der größten Behälter von Süßwasser werden.

Die Mellortoren haben seit August in der Lagune Sassyk für 5 Mill. Rbl ausgeführt, was bedeutend mehr ist, als geplant war.

## Flug dauert fort

Medizinischen Experimenten hat die Besatzung des Weltraumkomplexes Salut 6 — Sojus 34 am 1. August ihren 157. Arbeitstag im Orbit gewidmet. Die Kosmonauten Wladimir Ljachow und Valeri Rjumin nahmen komplexe Untersuchungen des Herzes und Gefäßsystems vor. Unter bei dosierten körperlichen Belastungen am Fahrradergometer. Am Abend stand ein medizinisch-biologisches Experiment der Erforschung der Veränderung der Gaszusammensetzung in den Räumen des Orbitalkomplexes auf dem Programm.

In den vergangenen Tagen hatte die Besatzung im Rahmen der Werkstoffexperimente unter anderem mit der Apparatur „Isparitel“ (Verdampfer) gearbeitet. Sie wird zum Aufdampfen metallischer Oberflächen auf verschiedene Oberflächen in der Schwerkraft eingesetzt werden. Die Besatzung des Orbitalkomplexes hat sich der Arbeit der Apparatur in der luftleeren Schließkammer und wurde von einem Pult im Innenraum der Station aus gesteuert. Die hergestellten Materialien werden zur Erde gebracht. Künftig sollen ähnliche Anlagen zur Herstellung von Materialien im Weltraum eingesetzt werden. (TASS)



Kirgisische SSR

Die Sterne der Iwanows

Der Kombifahrer Nikolai Iwanow und sein Sohn Viktor aus dem Sowchos „Kamyshchanowski“ erfüllen täglich mehrere Solls.

N. Iwanow wirkt schon mehr als 20 Jahre als Mechaniker. In dieser Zeit hat er gründlich die Technik gemeistert und den Entriebelschlosser und Schweißberuf gemeistert. Seine Kombi funktioniert ohne Generalüberholung, fast zweimal länger, als vorgesehen ist. Vor der Ernte macht sich der Vater sorgfältig mit den Transportwegen und dem Zeitpunkt der Erntekampagne bekannt, berechnet die Geschwindigkeit beim Mähen und Drusch auf jedem Schlag, bestimmte die Reihenfolge der Ernte, was die Zeit bei den Fahrten sparen hilft.

Jeden zweiten Tag erscheint am Bunker des Familienagrarats ein neuer Stern des Arbeitsheldentums.

Alexander QUINDT  
Gebiet Aktjubinsk

# Gemäß der Forderungen der Zeit

„Im Mittelpunkt der Lektions- und politischen Massenarbeit müssen die aktuellen Fragen des Lebens im In- und Ausland, der Kampfe um die Steigerung der Produktion und Arbeitsqualität, um die Fortbewegung der Disziplin und Organisationshilfe, die Anziehung der Unversöhnlichkeit gegenüber gesellschaftswidrigen Erscheinungen, der feindlichen Ideologie und Moral stehen.“

(Aus dem Beschluss des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“)

Große und verantwortungsvolle Aufgaben stellt das ZK der KPdSU allen Kämpfern der ideologischen Front: In erster Linie handelt es sich um die Hebung des Niveaus der politischen Massenarbeit, um die Bereicherung ihres Ideengehalts. Eine besondere Rolle kommt in dieser Arbeit der Vervollkommnung der Lektionspropaganda zu. Das flammende Wort des Agitatoren und Politinformators soll die Werktätigen zu neuen Erfolgen hinreißen, ihnen neue Kräfte in der Erfüllung ihrer Pläne und Verpflichtungen verleihen. Heute ist die Vorlesung nicht nur eine Informationsquelle, sondern eine wirkungsvolle Form der politischen Erziehung, die geistige Aufmunterung. Eben die Vorlesung ist es, die zur Bildung einer wissenschaftlichen Weltanschauung, zur Festigung der politischen Lebensposition beiträgt.

Der bekannte Beschluss des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ hat klare Perspektiven in der Vervollkommnung der Lektionspropaganda vorgezeichnet. Im Mittelpunkt dieser hohen Forderungen bemüht sich die Lektionspropaganda, die Lektions- und politischen Massenarbeit einen kämpferischen Charakter zu verleihen und davon einen größeren Effekt zu erzielen.

Sofort nach der Veröffentlichung wurde dieses Parteidokument in den Versammlungen und Sitzungen der Agitations- und Erziehungskollektive, in den Schulen und in den Betrieben diskutiert und eingehend ausgewertet. Vor allem galt es, den Stand der politischen und Lektionsarbeit im Gebiet gründlich zu analysieren, die guten Erfahrungen zu systematisieren und die „wunden Punkte“ zu bestimmen. Zu diesem Zweck wurde im Ge-

biet sich das Gebietspartei-Komitee viel Mühe in der Wahl und Vorbereitung eines neuen Propagandisten- und Agitatorenaktivisten. Heute sind in den Reihen der ehrenamtlichen ideologischen Kämpfer 2000 Doktranten, Kandidaten der Wissenschaften, 81 Prozent der Mitglieder der Gebietsorganisation „Snanje“ haben Hochschulbildung. Alle Rayon- und örtlichen Parteilokale wurden verpflichtet, aktive Kommunisten neu zur Arbeit der ideologischen Aktivisten heranzuziehen. Dabei soll ein politisches und Bildungsniveau geachtet, für ihre Schulung gesorgt werden.

Zu diesem Zweck haben im vergangenen Juni 752 Propagandisten ihre Kenntnisse an ein Arbeitshaus für politische Aufklärung vervollkommen, in den Rayonorganisationen „Snanje“ wurde eine Reihe von Seminaren durchgeführt. Alle Propagandisten wurden zum Thema der Propagandistenkollektive durchgeföhrt. Alle Propagandisten wurden zum Thema der Propagandistenkollektive durchgeföhrt. Alle Propagandisten wurden zum Thema der Propagandistenkollektive durchgeföhrt.

Vieles ist bereits auch in der Vorbereitung der Agitatoren- und Lektorenkollektive geleistet. In diesem Sommer zählen die Reihen der Agitatoren des Gebiets 6900 Mitglieder. Meistenteils sind erfahrene Kommunisten, Komsomoln, Aktivist der gesellschaftlichen Arbeit — Menschen, die nicht nur selbst zu arbeiten, sondern auch ihre Kollegen dazu aufmuntern können. Im Gebietspartei-Komitee wurde ein konkreter Plan der ideologischen Arbeit für das zweite und dritte Quartal dieses Jahres ausgearbeitet. Die größte Aufmerksamkeit

galt dabei der ideologischen Sicherung der wichtigsten landwirtschaftlichen Kampagnen. Die Agitatoren beteiligten sich an der Fröhjahrssaat, an der Heumahd und nun an der Getreideernte.

Im Gebiet wurden über 600 Vorlesungen in den Mechanisatorien abgehalten, es wurden über 150 Dispute veranstaltet u. a. m.

Viel abwechslungsreicher sind die Formen und Methoden der Lektionspropaganda geworden. Außer Vorlesungen und Disputen werden auch Gespräche am runden Tisch, der Austausch von Meinungen, Lesungen, Frage- und Antwort-Abende organisiert. Heute gibt es in unserem Gebiet viele erfahrene Lektoren, die einen guten Ruf unter den Hörern genießen. Das sind der Lektor des Gebietspartei-Komitees K. Temirgalijew, der Sekretär des Gebietspartei-Komitees des Sowchos „Trudowik“ W. Miljmann, der Propagandist aus der Schule Nr. 2 der Stadt Tschu K. Schalgajew, der ehrenamtliche Agitator des Rayonpartei-Komitees Kurdal A. Bokser, der Lektor des Rayonpartei-Komitees Merke W. Post und viele andere.

Auf eine wesentlich neue Stufe ist auch die Lektorenarbeit unter den Jungarbeitern des Gebiets gebracht worden. Vor den Komsomoln treten immer häufiger Arbeits- und Kriegsveteranen auf, man bemüht sich, die Anfänger an den besten Traditionen ihrer Väter und Großväter zu erziehen. Breiter ist auch das Netz der Jugendlektorenbüros geworden. Allein in der Stadt Karatau funktionieren fünf Jugendlektorenbüros, in der Stadt Tschu — drei, im Rayonzentrum Merke — sechs usw.

Im Gebiet gibt man sich Mühe, immer mehr Aktivist für die Arbeit der ideologischen Kollektive zu gewinnen. Ein beträchtlicher Teil der jungen Lektoren, die in diesem Sommer ihre Agitationstätigkeit begonnen haben,

sind Komsomoln, Parteikandidaten, die im Auftrag der Parteilokale der Betriebe und Wirtschaften wirken. Für deren Ausbildung wurden im Juni 4 Seminare im Gebietspartei-Komitee organisiert. Vor dem 400köpfigen Trupp der Junglektoren traten erfahrene ideologische Arbeiter auf, man beriet sie in der Organisation ihrer Tätigkeit, teilte ihnen mit, auf welche Seiten der Lektorenarbeit besonders zu achten ist usw. In der Zukunft sollen die jungen Lektoren ihre Kenntnisse und Erfahrungen an der Schule der jungen Lektoren beim Gebietspartei-Komitee vervollkommen.

In unserem Gebiet schenkt man der Systematisierung und Auswertung der fortgeschrittenen Erfahrungen der Lektoren- und Agitatorenkollektive große Aufmerksamkeit. Zu diesem Zweck werden allmonatlich Plakate und Broschüren über die besten ideologischen Arbeitsformen herausgegeben. In der Gebietszeitung erscheinen regelmäßig Artikel, in denen die fortgeschrittenen Arbeitsformen und -methoden der Agitatorenkollektive propagiert werden.

Zur Vervollkommnung der Lektions- und Massenarbeit tragen auch die mannigfaltigen Formen der materiellen und moralischen Unterstützung bei. Viele unserer Lektoren werden mit Ehrenurkunden des Gebietspartei-Komitees und mit Wertgeschenken ausgezeichnet, für ihre guten Leistungen trägt man ihre Namen auf die Ehrenliste des Gebiets ein usw.

Heutzutage läuft im Gebiet eine breite Erörterung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“. An der Propagierung der Leitsätze des Beschlusses beteiligen sich Dutzende ehrenamtliche Lektoren und Agitatoren. Die Aufmerksamkeit aller Parteilokale, des gesamten ideologischen Aktives des Gebiets ist auf die Erfüllung der Forderungen dieses Parteidokuments, auf die weitere Steigerung der Effektivität der Lektions- und Massenarbeit gerichtet.

Shachan BODANOW, Leiter der Propagandaabteilung im Gebietspartei-Komitee Dshambul

# Eine zuverlässige Grundlage

Dieses Jahr ist für die Dorf- und Hauswirtschaft das erste in der praktischen Verwirklichung der Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU, das ein entfaltetes Programm der Weiterentwicklung der Landwirtschaft vorgezeichnet hat.

Das Kollektiv unseres Sowchos bewältigte seit Beginn des Planjahres die Pläne im Verkauf aller Arten landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Die Jahresdurchschnittliche Produktion von Fleisch stieg im Vergleich zum Niveau des 9. Planjahres um 25 Prozent, die von Milch — um 33 Prozent.

Das Kollektiv erfüllt erfolgreich auch das Programm des laufenden Jahres. Besonders gut lief die Produktion von Fleisch, das auf dem Planum des ZK vermerkt wurde, die Hauptpflicht. In den ersten fünf Monaten sind im Vergleich zum Niveau des 9. Planjahres um 10 Prozent mehr Schweinefleisch und 10 Prozent mehr Rindfleisch an den Verkauf gebracht worden. Das Durchschnittsgewicht jedes angelegerten Jungschweins betrug 117 kg. Kurzum, 90 Prozent des Bestands wurden in höchstem Futtermittelsstand entgegengenommen. Das Erzeugnis war: zusätzlich 100 000 Rubel.

Gut entwickelt sich bei uns auch die Schweinezucht. Im vorigen Jahr ergab sie 450 000 Rubel Reingewinn. Im laufenden Jahr fallen 70 Prozent des an den Staat gelieferten Fleisches auf diese Branche. Wir haben durch die Realisierung von 240 000 Rubel Gewinn gebracht.

Unlängst faßte das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans den Beschluss „Über Maßnahmen zur Verbesserung der Produktion und Erhebung der Qualität des Futters für die Weiterentwicklung der Viehzucht im Lichte der Forderungen des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU“. Die Werktätigen unseres Sowchos machten sich mit diesem Dokument gründlich bekannt. Die Lage in der Wirtschaft wurde analysiert, und wir konnten feststellen, daß in der Futterproduktion noch bei weitem nicht alle Möglichkeiten genutzt werden. Die Jahresdurchschnittliche Milchleistung liegt unter dem Rayondurchschnitt, die Gewichtszunahmen der Jungschweine und Schweine sind noch niedrig. Auch entspricht die Futtermittelsituation den Forderungen des Tages nicht.

Bestimmte Fortschritte sind bereits erzielt worden. Die Struktur der Saatflächen ist so umgeplant worden, damit das Hauptfutter — Konzentrate und Silage — auf dem Acker, das Grobfutter — Heu und Weikälte — außerhalb des Ackerlandes, auf aufgebesserten Ländereien, erhalten werden. Das letztere nimmt bei uns 2424 ha ein. Wir haben uns überzeugt, daß es zweckmäßig ist, auf diesen Flächen Trespes und Shtjalk zu züchten.

Bei uns gibt es viel Salzböden. Wir nutzen sie seit drei Jahren und versuchen es, da mit solchen intensiven Futterkulturen wie Schilf, Stroh, Trespesfütterungsmisch aus Gerste und Erbsen. Es gelang uns, durchschnittlich 13 dt

Mohar für Heu und 75 dt Steinsalz zu gewinnen, was zu erwarten. Der Ertrag von Futtereinheiten und Rindfleisch betrug entsprechend 6,1 dt und 9,75 dt. Für das Gemisch von Gräsern und Grünfütterungsmitteln stellen wir 25 Prozent der Flächen bereit, das übrige nimmt Monokulturen aus Hafer und Gerste ein. Die letztere Kombination ist unserer Ansicht nach eine der besten für die Produktion von Futtermitteln. In der Phase des Übergangs des Korns aus der Milchreife in die Hauptreife. Wir lassen die Masse in den Schwaden nicht anwachsen, weil die Gesamteuchtigkeit der Blätter und Stengelmasse in dieser Periode 50–85 Prozent beträgt. Im nächsten Jahr werden wir die Berechnung von Salzböden fortsetzen. Das ist für uns die wichtigste Reserve zur Vergrößerung der Futterproduktion. Die mechanisierte Ernte, die die Strukturfortschritte in der Auswahl der Kulturen werden es uns ermöglichen, die Qualität des Futters zu verbessern und insgesamt für die Entwicklung der Viehzucht eine zuverlässige Grundlage zu schaffen.

Die Ackerbauern haben im vorigen Frühjahr viel zur Festigung der Futterbasis geleistet. Sie oaserten 200 ha Land auf. Sie setzten 1000 Stück Kalb- und 1000 Stück Lamm. Doch sie gaben sich damit nicht zufrieden. Es wurde beschlossen, weitere 400 ha zu melieren. Damit belafit sich ein planmäßiger Komplexplan der 3 Traktoren K 700 und 5 Traktoren T 4 geteilt sind. Mustereinheit leisten die Mechanisatoren Johann Krumm, Johann Denke und Peter Tschischtschew.

Bedeutend mehr als vom Plan vorgesehen war, wurden Gräser und Grünfütterungsmitteln gesät, auch die Saatflächen der einjährigen Getreidegemische sind vergrößert worden.

Die Futterbeschaffung steht bei uns immer im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. In der letzten Zeit ist in dieser Hinsicht viel geleistet worden. Bei uns funktioniert eine Biofabrik, die Chlorella produziert. Wir haben ein Werk für Amidkonzentratzucker, eine biotermische Abteilung, eine Abteilung für die Erzeugung von Kunstmilch. Wir lösen die Frage über den Bau eines Komplexes für die Zubereitung von Grob- und Saftfutter.

In der bevorstehenden Winterperiode wird der Sowchos eine große Zahl Kühe, Rinder und Schweine in Pflege und Mast haben. Um dem gesamten Bestand eine satte Überwinterung zu sichern, werden wir 3 500 Tonnen Heu, 1000 Tonnen Weikälte, 300 Tonnen Vitamingrühmehl, 26 500 Tonnen Silage und anderes Futter beschaffen, d. h. eine sichere Grundlage für die Weiterentwicklung der Viehzucht sichern.

Anatol SACHAROW, Direktor im Sowchos „Leninski“ Leopold ABERLE, Chefagronom Gebiet Nordkasachstan

# Für Erfolge in der Automatisierung

Die Produktionsvereinigung „Kaspeywtomatika“ mitteilte eine freudige Nachricht: Das Kollektiv erhielt nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs im zweiten Quartal die Rolle Wanderritter und die erste Geldprämie des Ministeriums für Gerätebau, Automatisierungsmittel und Steuerungssysteme sowie des ZK der Gewerkschaft der Werktätigen des Maschinenbaus.

Unter den Werktätigen der Vereinigung entfaltete sich weitgehend der sozialistische Wettbewerb um eine erfolgreiche Verwirklichung der Aufgaben des Planjahres und der hohen sozialistischen Verpflichtungen. Sie haben den Quartalsplan im Umfang der vertragsmäßigen Montage- und Einrichtearbeiten in der Erhaltung der Betriebsmittel von den an den Auftraggeber abgegebenen Arbeiten sowie in der Steigerung der Arbeitsproduktivität überboten. Alle geplanten Objekte sind mit den Noten „gut“ und „ausgezeichnet“ abgegeben.

Das ZK der KPdSU verpflichtet die Parteilokale, die politische Massenarbeit in Kollektiven und am Wohnort beherrlich zu vervollkommen; den Bestand der Agitatoren, Politinformanten, Lektoren und Referenten der Kommunisten und Komsomoln aus der Mitte der Arbeiter, Kolchozbauern, Wissenschaftler, Spezialisten und Kulturschaffenden zu verstärken; die Arbeit mit den Agitations- und Propagandistenaktivisten zu verbessern, Maßnahmen zur Festigung der materiell-technischen Basis der politischen Massenarbeit zu ergreifen.

(Aus dem Beschluss des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“)

UST-KAMENOGORSK. Jeder Freitag beginnt im Titan- und Magnesiumkombinat mit einer kurzen Information über die Leistungen in der verrichteten Arbeit, über die wichtigsten Ereignisse im In- und Ausland. Die Agitatoren und Politinformanten erzählen in den Brigaden und Abschnitten über die Erfüllung der für 1979 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen, über die Erfolge der Bestarbeiter und Schrittmacherkollektive.

Über 80 Agitatoren und Politinformanten wirken heute im größten Industriebetrieb Ostkasachstans. Auf Beschluss des Parteilokals, auf Beschluss des Parteilokals gegründet, kommt der Trupp der ideologischen Arbeiter erfolgreich seinen Aufgaben nach. Die aktive organisatorische Massenarbeit trägt zur Steigerung der Arbeitseffektivität und -produktivität, zur Festigung der Arbeitsdisziplin und zur Gesundheit des moralischen Klimas im Kollektiv bei.

Das Parteilokale des Kombinars sorgt ständig für die Vervollkommnung der Lektions- und politischen Arbeit. Man bemüht sich, das Bildungsniveau der Agitatoren und Politinformanten um einen größeren Effekt von ihrer Tätigkeit zu erzielen. Einmal im Monat werden im Betrieb Seminare für die Leiter der Agitations- und Politinformanten-Gruppen veranstaltet, den Unterricht erteilen Instrukteure des Gebietspartei-Komitees, Mitglieder der Gebietsorganisation „Snanje“.

PETROPAWLOWSK. Dieser Tage fand im Rayonpartei-Komitee eine Sitzung des ideologischen Aktives statt, in der die Erfahrungen der Parteilokale in der Organisation der Versuchswirtschaft SewNIIS in der Organisation der politischen Massenarbeit ausgewertet wurden.

Die Parteilokale der Versuchswirtschaft zählt zu den besten im Rayon. In ihren Reihen sind 114 Kommunisten vereint. Über 80 Prozent der Parteimitglieder arbeiten an den wichtigsten Abschnitten der landwirtschaftlichen Produktion. Ein beträchtlicher Teil davon sind Aktivist der kommunistischen

Montage- und Einrichtearbeiten in der Erhaltung der Betriebsmittel von den an den Auftraggeber abgegebenen Arbeiten sowie in der Steigerung der Arbeitsproduktivität überboten. Alle geplanten Objekte sind mit den Noten „gut“ und „ausgezeichnet“ abgegeben.

(KasTAG)

# Agitationskollektive in Aktion

„Das ZK der KPdSU verpflichtet die Parteilokale, die politische Massenarbeit in Kollektiven und am Wohnort beherrlich zu vervollkommen; den Bestand der Agitatoren, Politinformanten, Lektoren und Referenten der Kommunisten und Komsomoln aus der Mitte der Arbeiter, Kolchozbauern, Wissenschaftler, Spezialisten und Kulturschaffenden zu verstärken; die Arbeit mit den Agitations- und Propagandistenaktivisten zu verbessern, Maßnahmen zur Festigung der materiell-technischen Basis der politischen Massenarbeit zu ergreifen.“

(Aus dem Beschluss des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“)

Arbeit, Spitzenreiter im sozialistischen Wettbewerb. Die Hauptangelegenheit in der Tätigkeit der Dorfkommunisten ist die Steigerung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion und der Qualität tierischer und Agrarerzeugnisse. Viel Aufmerksamkeit wird dabei der Vervollkommnung der politischen Massenarbeit unter den Mechanisatoren und Viehzüchtern geschenkt, denn die Erfolge einer jeden Wirtschaft hängen in erster Reihe von der Geschlossenheit und Aktivität ihrer Mitglieder ab.

In der Wirtschaft wirken sechs Agitationskollektive. An ihrer Spitze stehen erfahrene Kommunisten. Fachleute, Initiatoren wertvoller Unternehmen. Die ideologische Arbeit wird nach einem konkreten Plan gestaltet, den das Parteilokale der Wirtschaft Anfang jedes Jahres vorbereitet. Der Themenkreis der Vorträge und Vorschläge der Dorfleute berücksichtigt, oft beteiligen sie sich selbst an der Vorbereitung der politischen Vorlesungen. Allein in der ersten Hälfte 1979 wurden 22 Gespräche und Dispute durchgeföhrt, an denen man sich mit großem Interesse beteiligte.

Zur Zeit arbeitet man sich in der Wirtschaft auf die Ernte 79 vor. Das Parteilokale sorgt für eine sachkundige ideologische Gewährleistung dieser verantwortungsvollen Kampagne.

DSHESKASGAN. Mit guten Leistungen bereiten sich auf ihr Bestes die Bauarbeiter aus dem Trust „Pribalschastroi“ vor. Dutzende Brigaden haben ihre Aufgaben für 1979 übernommen und arbeiten bereits für 1980. An der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 110. Geburtstags W. Lenins stehen die Kollektive der erfahrenen Bauarbeiter F. Wagner, J. Byzko, A. Scheluchin und M. Krawalls. In diesen Brigaden ist die Erfüllung der Aufgaben bis zu 150 Prozent vorangetrieben. So hat die Brigade des Kommunisten G. Wagner, die an der Errich-

ten neuen Aufschwung der Arbeitseffektivität in den Kollektiven der Balchasser Bauarbeiter der Beschluss des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ aus. Dieses wichtige Parteidokument merkte für die Kämpfer der ideologischen Front klare Perspektiven vor. Heute ist man bestrebt, die politische Massenarbeit im Trust in Einklang mit den Forderungen der Gegenwart zu bringen und einen noch größeren Effekt davon zu erzielen. Zu diesem Zweck wurden 11 neue Agitationskollektive gegründet, die sich hauptsächlich aus Kommunisten, Komsomoln, Bestarbeitern zusammensetzen. Auf welcher nach dem einheitlichen Plan, der im Parteilokale des Trust vorbereitet wurde.

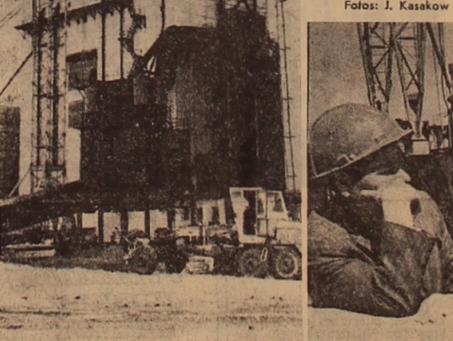
KOKTSCHEBTAW. Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Agitationskollektive steht die Arbeit am Kokschtetawer Backwarenkombinat stehen Fragen der Propagierung der fortgeschrittenen Arbeitsformen und -methoden. Die Agitationskollektive des sozialistischen Wettbewerbs gezogen, die Leistungen der Bestarbeiter werden in den Bildmeldungen und Flugblättern bekannt gemacht. Die Arbeit über die Arbeitsorganisation der Stöbelpartei-Kollektive.

Im Kombinat versteht man es, sachkundig Fragen der Organisation der politischen Massenarbeit zu lösen. Im Parteilokale des Betriebs sind bereits gute Erfahrungen in dieser Hinsicht gesammelt worden. Jedes Jahr erneuern sich die Kollektive der ideologischen Arbeiter des Kombinars. Heute sind es ihrer 29 mit dem erfahrenen Kommunisten A. Scheluchin an der Spitze. Fast alle Agitatoren und Politinformanten haben Hochschulbildung, die meisten haben ihre Kenntnisse in der Organisation der politischen Massenarbeit im Arbeitshaus für politische Aufklärung vervollkommen.

Freundschaftsar-Preudschschil



Unsere Bilder: Der Bauleiter G. Beloussow (v. l. n. r.), der Montagearbeiter J. Muchamshanow, der Brigadier W. Nosik, der Ingenieur T. Leopold und der Montagearbeiter A. Axberger. Der Gerüstspeicher im Bau.



Fotos: J. Kasakow

Das Dorf Bogatyrjowo liegt dreizehn Kilometer östlich von der Stadt Syrjanowsk. Hier wohnen Holzfäller, Imker und Traktorenisten. In der Nähe des Weges, der sich zwischen den Hügeln der waldbewachsenen Berge dahinschlängelt, stehen 9 Bohrtürme der Forschungsexpedition „Tag der Geologen“. Die Bohrtürme, die nach Schätzen des Erdinneren suchen, ihre Arbeitswacht. Etwa 20 Jahre hat der Bohrer Herbert Malinowski dieser schweren und interessanten Arbeit gewidmet.

Sein Arbeitsweg begann in den schweren Kriegsjahren. Er war Pfleger, ging hinter dem Flugzeugher, machte Heu im Sommer und fuhr winters das Futter mit Pferden auf die Farm.



Das ist kein zufälliger Erfolg. Einigkeit und gegenseitige Hilfe, Organisation und Disziplin helfen der Brigade, hohe Leistungen zu erzielen. Alle Bohrer und ihre Gehilfen halten auf ihre Arbeiterehre.

# Seine Berufung

Alexander Denisow war als Bohrer in die Brigade geschickt worden. Er schloss sich der Gruppe an, die er sich schnell im Kollektiv der Brigade ein. Er beobachtete erfahrene Spezialisten bei der Arbeit. Moskauerte seinen Lehrgang für Bohrer, studiert an einer geologischen Fachschule. Auch der Bohrer Saitgalijew steht in der Berufsmasterschaft seinen Lehrentern nach. Gut bewährt haben sich die jungen Kollegen Nesterenko, Sobolew, Sidorow, Herbert Karlowitsch hat seine Lehrgänge in Treue zu ihrem nicht letzten Beruf erzo-gen. Die Komsomoln und Jugendbrigade ist ein starkes, zuverlässiges Kollektiv, das in der Expedition durch Stöbber und Erbsen für die Verwirklichung der Pläne des Planjahres sind nahezu 2 000 laufende Meter Bohrungen überplanmäßig niedergebracht worden. Die monatliche Bohrerschwindigkeit pro Bohrmaschine ist um 23 Prozent höher als durchschnittlich in der Expedition.

„Es haben sich arbeitsame junge „ausangefundene“, charakteristisch Malinowski seine Brigade. „Auch schenken wir viel Aufmerksamkeit dem Wachstum der Meisterschaft jedes Arbeiters

und der Herausbildung des Kollektivs.“

„Unsere Brigade“, erzählt Herbert Karlowitsch, „ist durchaus eine Familie. Wir leben denselben Plänen, Sorgen und Erfolgen. Deshalb sind auch die Leistungen so hoch.“ Bei der Schichtübergabe informiert der Bohrer seine Kollegen über den Zustand der Bohrlöcher, der Ausrüstungen, über die technologischen Parameter, damit den die maximale Niedrigleistung erzielt werden war. Die tägliche Überwachung der Bohrmaschinen und der Mechanismen ermöglicht es, ohne Havarien und Stillstände zu arbeiten. Im Ergebnis hatte man eine stabile Bohrerschwindigkeit von 390 Meter pro Bohrmaschine monatlich erzielt.

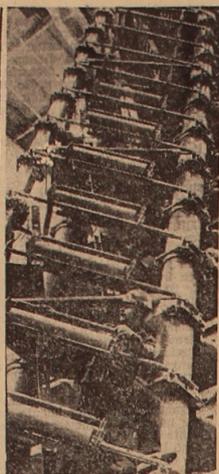
Mit voller Kräfteinbringe zu arbeiten — darin besteht der Lebenssinn der Veteranen der Schürfungsexpedition Herbert Malinowski, der Heldenmut des Schrittmachers.

Nina WYDRINA, Ingenieurin Gebiet Ostkasachstan

In den Bruderländern

Bilanz gezogen

ULAN-BATOR. Die Industrie- und Kulturrichtungen der jungen Industriestaat...



DDR. Die Energietechnik spielt eine führende Rolle bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts...

Die Bewegung der Rationalisatoren

WARSAU. Die Rationalisatorbewegung wurde zu einem wichtigen Faktor im Kampf um den weiteren Aufstieg der Volkswirtschaft...

Allein im vorigen Jahr brachten die Betriebsräte fast 310 000 verschiedene Vorschläge ein...

Berlin, Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik. An einem Zeilungsstand.



Fotos: TASS

Erfolge der Schuharbeiter

BUKAREST. In der rumänischen Stadt Tirgu Frumos ist eine neue Schuhfabrik gebaut worden...



Fotos: TASS

Das darf nicht vergessen werden

In Kampuchea ist ein revolutionäres Volkstribunal zur Untersuchung der Völkermordverbrechen in Land eingesetzt worden...

den Menschenrechten reden, scheinen stumm geworden zu sein, sobald die Bestialität des Pol-Pot-Regimes erwähnt werden...

Vor den Grausamkeiten, die von den Pol-Pot-Leuten in Kampuchea begangen wurden, sträuben sich die Haare...

Der Chef des prochnesischen Marionettenregimes Pol Pot, sprach: „Es genügt, wenn nur eine Million Kampucheaner übrigbleibt.“



BRASIL. Salvador ist eine Stadt an der Atlantikküste. Ihre Eigenart besteht darin, daß sie „zweigeschossig“ ist...

Auf dem Bild: Eine der Straßen der Stadt. Der Aufzug, der beide „Stockwerke“ der Stadt verbindet.

AUF AUßER WERT

Für militärische Entspannung in Europa

Vor vier Jahren fand in Helsinki die Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit statt...

Die selbster vergangenem Jahr wurde über die herausragende Bedeutung der Helsinki-Konferenz...

Bedürfnisse der Völker und für die Bildung und das Gesundheitswesen zu verwenden...

Die NATO hat man die Pläne zur Stationierung der Neutronenwaffe in Westeuropa nicht gegeben...

Es erfüllt die Entspannung mit konkretem materiellem Inhalt und legt das Fundament des Friedens...

Die Realisierung dieser Vorschläge würde den Frieden in Europa stabil machen...

Die NATO verfügt schon auf dem europäischen Kontinent über ein gewaltiges Raketen- und Kernwaffenpotential...

Zugleich richten sich die Bemühungen der USA und ihrer Partner um die Abschaffung von Camp David auf die „Ablösung“ der PLO durch palästinensische Kolonialkräfte...

Die neue Regierung Portugals unter Ministerpräsidentin Frau Maria de Lourdes Pintasilgo ist in Lissabon vereidigt worden...

Das Weiße Haus habe Israel erneut versichert, daß die USA-Politik in der palästinensischen Frage „keine Veränderungen erfahren wird“...

Das Polbüro des ZK der Kommunistischen Partei Belgiens bezeichnete den Haushaltsentwurf als weiteren Angriff auf die sozialen Errungenschaften der Werktätigen...

Ohne Übertreibung kann man sagen, daß selten irgendein Abkommen zwischen den zwei Ländern eine derart große Aufmerksamkeit in aller Welt auf sich zieht wie der unterschritzte sowjetisch-amerikanische Vertrag...

Die neue Regierung Portugals unter Ministerpräsidentin Frau Maria de Lourdes Pintasilgo ist in Lissabon vereidigt worden...

Das Polbüro des ZK der Kommunistischen Partei Belgiens bezeichnete den Haushaltsentwurf als weiteren Angriff auf die sozialen Errungenschaften der Werktätigen...

Ohne Übertreibung kann man sagen, daß selten irgendein Abkommen zwischen den zwei Ländern eine derart große Aufmerksamkeit in aller Welt auf sich zieht wie der unterschritzte sowjetisch-amerikanische Vertrag...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Neue Regierung Portugals

Antipalästinensischer Kurs

SALT 2 und Pekings Kalkulationen

Die neue Regierung Portugals unter Ministerpräsidentin Frau Maria de Lourdes Pintasilgo ist in Lissabon vereidigt worden...

Das Weiße Haus habe Israel erneut versichert, daß die USA-Politik in der palästinensischen Frage „keine Veränderungen erfahren wird“...

Das Polbüro des ZK der Kommunistischen Partei Belgiens bezeichnete den Haushaltsentwurf als weiteren Angriff auf die sozialen Errungenschaften der Werktätigen...

Ohne Übertreibung kann man sagen, daß selten irgendein Abkommen zwischen den zwei Ländern eine derart große Aufmerksamkeit in aller Welt auf sich zieht wie der unterschritzte sowjetisch-amerikanische Vertrag...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Die Grundlosigkeit dieser Behauptung Pekings ist schon darzulegen, daß das SALT-2-Abkommen eine realistische Parität auf dem Gebiet der strategischen Waffen, das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zugrundeliegt...

Energieprobleme spitzen sich weiterhin zu

Die Vereinigten Staaten von Amerika sinken immer tiefer in den Sumpf der Energieprobleme...

Die Presse stellt dazu fest, daß der Erdölmarkt für amerikanischen Lebensweise geworden ist. Sie verweist darauf, daß in der kurzen Zeit seit Dezember vorigen Jahres die Preise für Erdölprodukte in den USA um 60 Prozent gestiegen sind...

In der NATO hat man die Pläne zur Stationierung der Neutronenwaffe in Westeuropa nicht gegeben. Man erwägt auch die Möglichkeit, Grobraketen als einen Stützpunkt für sodenestigte Marschflugkörper zu benutzen...

Der Kurs auf die Umwandlung Westeuropas in ein Waffenarsenal der NATO verstärkt die Gefahr eines thermonuklearen Konfliktes. Eben deshalb unterstützen die Völker des europäischen Kontinents aktiv die Entspannungspolitik und treten für die Einstellung des Wettstrittens ein...

Wladimir WASCHDITSCHENKO

Zugleich richten sich die Bemühungen der USA und ihrer Partner um die Abschaffung von Camp David auf die „Ablösung“ der PLO durch palästinensische Kolonialkräfte. Der USA-Sonderbeauftragte R. Strauss gab vor kurzem die Absicht bekannt, ein „gemäßigtes Palästina“ unterhalte und diese bearbeite, um sie an die ägyptisch-israelischen Verhandlungen über die sogenannte „Autonomie“ in Palästina heranzuziehen...

Das Bestreben Washingtons, auf einem Kurs zu beharren, der die legitimen Interessen und Rechte des arabischen Volkes Palästinas ignoriert, verschiebt nur die gerechte Lösung des Palästina-Problems auf ein späteres Stadium. Die Energieprobleme sind für die Herstellung eines stabilen Friedens in der östlichen Region darstellt.

zu ihren Angriffen auf das SALT-2-Abkommen. Denn ohne SALT 1, SALT 2, SALT 3 und späteren Vereinbarungen auf diesem Gebiet läßt sich kein Reduzieren erreichen. Also: Entweder sieht Peking tatsächlich ein, daß SALT 2 für die Reduzierung der Rüstungen der beiden Länder der Welt zugunsten dieser Tatsache jedoch abschließend, oder sind seine Vorschläge zur „komplexen Abrüstung“ lediglich ein Ablenkungsmanöver...

Der Peking Plan hat eine weitere Besonderheit, die nicht zu übersehen ist: die Absicht, China jede beliebige Reduzierung von Raketen und Kernwaffen, wenn es angeblich nicht über ein „ausreichendes“ Arsenal der Raketen- und Kernwaffen verfügt, nicht weiter zu gehen. Zugleich schlägt es ihm vor, sich mit China zu verbünden und gemeinsam gegen die Sowjetunion zu wirken. Gerade das meinte Deng Xiaoping, als er sagte, daß die Faktoren der USA mit China werde „mehr Stabilität“ als SALT 2, SALT 1 und alle nachfolgenden SALT-Verträge schaffen...

Ihm ephote der Stellvertretende Außenminister der VR China Song Zhiqiang, der sich darüber aussied, daß Amerika an sich zu schwach sei, seine Anstrengungen mit „Europa plus China, plus Japan, plus die Länder der dritten Welt“ vereinigen müsse. Inzwischen kann man begreifen, was eine solche „Vereinigung auf Peking Art“ bedeutet...

In Peking stellt man sich gegen SALT 2 gerade deshalb, weil man in der positiven Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, in den realen Schritten auf dem Wege der Einstellung des Wettstrittens und der Konsolidierung der Entspannung ein ernstes Hindernis bei der Realisierung der eigenen hegemonistischen Bestrebungen sieht. Peking geht davon aus, daß ein solches Abkommen die Verwirklichung der Pläne zur forcierteren Verstärkung des chinesischen Raketen- und Kernwaffenpotentials und der Umbeauftragung der Armee, die Verwirklichung aggressiver Aktionen wie des jüngsten bewaffneten Überfalls auf Vietnam würde. Zweifel erschweren die Realisierung der Pläne Pekings zu SALT 2 hat mit den wahren Interessen der Völker der Welt nichts zu tun. Sie ist eine Waffe im Kampf gegen Entspannung und die Welt in einen Krieg zu treiben...

W. WASSILJEW

W. WASSILJEW

# Briefkasten der Freundschaft

## Die richtige Wahl

Diesemal haben die Einwohner des Hauses Nr. 4 aus der Karl-Marx-Straße die richtige Wahl getroffen: Die Mitglieder des Hauskomitees Raisa Jewtrawowa, Olga Herbst und Anna Nasarowa sind aktiv in der Arbeit und anspruchsvoll den Einwohnern gegenüber, was Ordnung und Reinheit angeht. Die Einwohner haben auf Initiative des Hauskomitees ihr Haus, was die Reinheit anbelangt, in persönliche Pflichten übernommen.

Olga Herbst' Ordnungsliebe spürt man im Hof: Die jungen Bäume und Blumenbeete werden rechtzeitig besogen und gepflegt. Olga achtet auch auf die Kinder, die im Hof spielen, wenn die Eltern beschäftigt sind, Olga Herbst findet für sie immer eine gemeinnützige Beschäftigung.

Maria TRIPPEL

## Ein wahrer Freund

Als er noch das Produktionspraktikum im Werk für Stahlbetonkonstruktionen machte, schaute er oft sehnsüchtig in die Richtung zum Reparaturwerk, ja, da gibt es richtige Arbeit.

Die Prüfungen im Berufsergänzungslehre er ausgezeichnet ab und träumte von dem Reparaturwerk, aber man schickte ihn in die mechanische Abteilung, die schon gut bekannte Stahlbetonwerke.

„Ich“, dachte der Junge, „habe eben kein Glück.“

Der Meister Sabinin empfing ihn aber freundlich, zeigte ihm den Arbeitsplatz.

„Bald war er gut mit Wladimir Sabinin befreundet.“

Dieser half ihm viel, gab ihm nützliche Ratschläge. Mit der Zeit wurde Alexander Michel ein guter Dreher, und was ihm jetzt besonders interessierte, das war das Schnellrehnen.

Er sprach darüber mit Wladimir Sabinin, seinem Freund und Lehrmeister.

„Die Schnellrehnung ist was Gutes, aber nicht auf jeder Drehschleife kann man so arbeiten. Bei uns ist es viel vorteilhafter, den Vorhub des Schneidstahls zu vergrößern.“

Alexander machte sich an die Arbeit, bereitete den Stahl und das Drehwerk vor.

Der Effekt war offensichtlich. Hartnäckig meiste Alexander die neue Arbeitstechnik. Zuerst gab es mal Pech, aber Wladimir Sabinin war immer neben ihm. Seine großen Erfahrungen im Drehen kamen Michel zugute.

Er erweckte in Alexander Michel das Streben zur schöpferischen Arbeit. Der junge Dreher machte sich an die Bücher, versuchte neue Arbeitstechniken zu finden.

Zur Zeit ist Alexander Michel einer der besten Arbeiter des Werks für Stahlbetonkonstruktion des Trüsts „Altaiwinezstroi“.

Nikolai MACK

# In die Volksmusik verliebt

Ein Verehrer des Bacchus. Er war froh, als er in die Berufsschule kam, und das Lehren. Und man wollte sie auch in ihm. „Mal sehen, wenn Du Gehör hast, bitte schön.“ Viktor Knaus schaute dem Jungen mit seinen dunklen lachenden Augen direkt ins Gesicht. Der Junge senkte die Augen auch nicht. Er kam zur bestimmten Stunde, es stellte sich heraus, daß er musikalisch begabt war und flinke Finger hatte. Er kam zum Konzert und war tief beeindruckt.

Er wollte aber schon ganz gut zu spielen, wie diese da im Orchester. Seine Kumpane riefen ihn zu einer Flasche Wein, dann durfte er aber nicht zur Probe. Viktor Friedrichowitsch wurde es sofort merken und ihn wieschlich immer, und das hieß dann schon für immer. Undisziplinierter und Teinere, Viktor Friedrichowitsch, der sich herauf, daß er nicht Kummin für sich nannte, nicht einmal riechen. So kam er von seinen ehemaligen Freunden im alle. Und gute Hände. Im verflochtenen Frühling hat Kusmin die Berufsschule absolviert, er spielt ein beliebiges Werk vom Blatt und aber nicht zur Probe. Es ist es um seinen besten Baßalaakspieler leid.

Viktor Friedrichowitsch ist erst fünf Jahre Deutschlehrer und unterrichtet Leiter des Volksinstrumentenorchesters in dieser Berufsschule, und jedes Jahr gewinnt er 20 Jungen für die Musik, die dann in den Klubs im 20. März spielen. Selbst hat Viktor Knaus das Spielen in keiner Musikschule gelernt.

Als er noch ein kleiner Junge war, kaufte sein Vater eine Ziehharmonika. Er hatte aber kein musikalisches Gehör und ließ bald die erfolgreiche Beschäftigung. Die Mutter hatte aber eine gute Stimme und sang auf Bitte ihres Sohnes oft deutsche Kinder- und Volkslieder. Bald begleitete der kleine Viktor sie auf der Ziehharmonika. Er spielte

se nach Gehör. Es fügte sich so, daß er mit 14 Jahren in das Kombinat für Musikinstrumente nach Ossakrowka kam, wo er die Mandolinen zuerst liebte, dann dank seinem ausgezeichneten Gehör Stimme. Bisher hatte er noch nie auf einer Mandoline gespielt.

Im Kombinat gab es ein Orchester, das der stellvertretende Direktor Viktor Grigorjewitsch Molodowski leitete, er selbst spielte die Gitarre. Viktor Grigorjewitsch lud seinen Namensvetter ein, mitzuspielen. Seinen Kollegen erklärte der strenge Dirigent die Noten, und forderte, daß sie in kurzer Frist auswendig lernen sollten. Viktor nahm das Notenhäft mit dem ersten Musikwerk, das er nun spielen sollte. Nächste hindurch sah er über dem „Neuen Walzer“ von Reitermann und Klmpirte auf der Mandoline. Er fand ihre Stimme wunderbar, dieses Instrumente liebt er bis auf den heutigen Tag am meisten. Er träumte von seinem eigenen Instrument, und der Vater kaufte ihm eine Mandoline, und er übte nun in jeder freien Minute.

„Mein erster Lehrer war unbarmerzig zu mir.“ Er begnügte sich nicht mit meinen Leistungen, die Aufgaben wurden immer schwieriger, meine Fertigkeiten immer besser. Das kann ich jetzt erst begreifen, warum er mir das Leben so sauer machte, und bin ihm von Herzen dankbar dafür.“ erzählt Viktor Friedrichowitsch, „und jetzt mache ich es mit meinen begabten Schülern eben so.“

Er spielte nun im Orchester, besuchte in der Abendschule die 8., 9. und 10. Klasse und arbeitete im Kombinat weiter. Dann bezog er das zweijährige Karagander Lehrinstitut und absolvierte es 1941.

Wie schwer es nun auch in der ersten Nachkriegsjahren war, die Kinder mußten die Musik erlernen, meinte der Lehrer Knaus. Und Musikanten gab es im damaligen

Ballachasch zu wenig. Viktor Friedrichowitsch unterrichtete in der Abendschule und hatte tagsüber freie Stunden. Er gründete im Pionier- und im Kulturhaus Orchester. Und wieder lernte er die Jungen und Mädchen nach Noten spielen und erschloß ihnen die Welt der Klänge. Sie spielten russische Volkslieder, klassische Stücke, Romane und Walzer.

Im Sommer 1954 kam er in die Neulandsiedlung Bel-Agatsch, in der Siedlung gab es viel Kinder. Daß die Kleinen keinen Musikunterricht erhielten, konnte Knaus nicht über Herz bringen. Er gründete zuerst im Klub einen Laienmusikklub, dann wurde er Leiter dieser beschiedenen Kulturanstalt, unterrichtete in der Schule Deutsche Sprache und Singen.

Dann kam er nach Sempalatsk, arbeitete als Deutschlehrer in der Schule Nr. 38 und hatte das beste Schülerensemble für Volksinstrumente im Gebiet. Dieser große Musikfreund und enthusiast hat seine Plage. Wegen seiner Gesundheit mußte er oft die Musikbeschäftigungen aufgeben, sobald er sich wieder besser fühlte, ging er mit neuen Kräften und dreifachem Eifer an Werk.

In der Berufsschule Nr. 119, wo er jetzt tätig ist, lernen die verschiedenen und nicht immer die besten Schüler. Unter ihnen gibt es sogar solche, die in der Millz bekannt sind. In dem Orchester für Volksinstrumente sitzen gestrige Taugenklüge, und man hat sie nicht herbergescheleppt, sie sind selbst gekommen.

„Er führt keine besondere Erziehungsarbeit unter den Jugendlichen durch, er liebt keinen einzigen der Lebten. Sein Orchester ist bei uns sehr populär unter den Schülern“, erzählt der Direktor Federat Mukaschewitsch Battenew.

Populär hatte der Direktor gesagt, und das heute, bei den modernen Kreis- Bolland- und Abbadisows? Hinter dieser Popu-

# Man ist stolz auf sie

Ihre braunen gutmütigen Augen, ihr lächelndes Lächeln bemerkt jeder, der auf die Tierfarm des Sowchos „40 Jahre Kasachstan“, Gebiet Zelinograd, kommt.

„Tante Pauline“, nennt man sie hier. Für die jungen Mädchen ist sie natürlich schon „Tante“. Allein in dieser Farm arbeitet sie schon 20 Jahre, und da hat sie gewiß einen großen Haufen Kenntnisse und Erfahrungen erworben. Deshalb schätzt man sie auch für ihre selbstlose Arbeit und für ihre Hilfsbereitschaft.

Viel Zeit, Geduld und Liebe widmet sie ihren Lehrlingen. Die junge Kübberwärterin Ianzhen standig um die Tante Pauline herum, bei ihr kann man immer was nützliches lernen, denn sie macht kein Geheimnis aus ihre eigenen Erfahrungen. Sie zeigt den Mädchen, wie man mit den Kühen und Kälbern umgeht, wie man sie füttert, um höhere Milchträge und Gewichtszunahme zu bekommen. Bei Pauline Herzig selbst nimmt jedes Kalb täglich 700 g zu.

Für ihre Arbeitsleistungen wurde ihr der Orden „Ehrenzeichen der Arbeit“ verliehen. Das Jahr war stolz darauf und gratulierte ihr zu diesem Ereignis. Sogar auf der Siedlung „Aganas“ war sie paar Jahre als Melkerin gearbeitet, sandte man ihr Gratulationen.

Dieser Tag war bei den Herzogs ein großes Fest. Alle Kinder, Pauline hat 7 Jungen und Mädchen aufgezogen – versammelten sich im Elternhaus, bei der Mutter, die nicht nur für sie Liebe und Verständnis hatte, sondern neben ein paar großen Familie auch ihre Arbeit erfüllte. Alle jungen Herzogs arbeiten auch im Sowchos.

Pauline Herzig ist ein glückliches Fra, es doch so wichtig für eine Frau, eine gute Familie und einen Lieblingsberuf zu haben.

## Man ist stolz auf sie

„Tante Pauline“, nennt man sie hier. Für die jungen Mädchen ist sie natürlich schon „Tante“. Allein in dieser Farm arbeitet sie schon 20 Jahre, und da hat sie gewiß einen großen Haufen Kenntnisse und Erfahrungen erworben. Deshalb schätzt man sie auch für ihre selbstlose Arbeit und für ihre Hilfsbereitschaft.

Viel Zeit, Geduld und Liebe widmet sie ihren Lehrlingen. Die junge Kübberwärterin Ianzhen standig um die Tante Pauline herum, bei ihr kann man immer was nützliches lernen, denn sie macht kein Geheimnis aus ihre eigenen Erfahrungen. Sie zeigt den Mädchen, wie man mit den Kühen und Kälbern umgeht, wie man sie füttert, um höhere Milchträge und Gewichtszunahme zu bekommen. Bei Pauline Herzig selbst nimmt jedes Kalb täglich 700 g zu.

Für ihre Arbeitsleistungen wurde ihr der Orden „Ehrenzeichen der Arbeit“ verliehen. Das Jahr war stolz darauf und gratulierte ihr zu diesem Ereignis. Sogar auf der Siedlung „Aganas“ war sie paar Jahre als Melkerin gearbeitet, sandte man ihr Gratulationen.

Dieser Tag war bei den Herzogs ein großes Fest. Alle Kinder, Pauline hat 7 Jungen und Mädchen aufgezogen – versammelten sich im Elternhaus, bei der Mutter, die nicht nur für sie Liebe und Verständnis hatte, sondern neben ein paar großen Familie auch ihre Arbeit erfüllte. Alle jungen Herzogs arbeiten auch im Sowchos.

Pauline Herzig ist ein glückliches Fra, es doch so wichtig für eine Frau, eine gute Familie und einen Lieblingsberuf zu haben.

Natalie HUCK  
Gebiet Zelinograd

## Kinderfilmstudio

In dem kleinen Vorführungssaal eines Wohnhauses wird das Licht ausgeschaltet, und die Kinder im dunklen Raum erkennen sich auf der Leinwand. Die Filmbilder zeigen sie in dem Militärspiel „Sarg“ und in der Demonstration, bei der Begrüßung der Schulen, der Höfe und Straßen, in Patenkonzerten.

Den Film zu drehen und führen ebensolche Mädchen und Jungen – Aktivistinnen des ersten Kinderfilmstudios im Gebiet – vor, das beim Hof-

klub des Trüsts „Turgalaluminstroi“ eröffnet wurde. Das ist eine schöpferische Schöpfung unter der Schirmherrschaft des Gewerkschaftskomitees.

Das Filmen ist nur eine Art der Freizeitgestaltung von vierzig Kindern an ihrem Wohnort, und dazu haben ihnen die Gewerkschaftsvertreter in den fünf Hofklubs von Arkalyk seit täglich über 1 000 Schüler beschäftigt.

(KasTAG)

Im Kollektiv des Rayondienstleistungskombinats im Lenin-Rayon, Gebiet Kusanai, ist die Leiterin der komplexen Anhemstelle Ludmila Klado aus dem Sowchos „Kuibschewski“ als Beste in ihrem Beruf anerkannt worden. Die Anhemstelle werden den Wertigkeiten „Wirtschaft“ 15 Arten der wichtigsten Dienste erwiesen. Das ist das Nähen und die Ausbesserung von Kleidung und Schuhwerk, das sind die Dienste des Friseursalons, es werden Bestellungen für Wirkwaren, Möbel usw. entgegengenommen.

Foto: A. Selichow

## Rechtsgut haben das Wort

Protest des Staatsanwalts wurde die Frage gestellt, das Urteil wegen Unwissenheit der Anklage aufzuheben. Diese Formulierung kommt jedoch den Bürger E. nicht befriedigen, da er sich für unschuldig hielt.

Die Sache wurde dem Präsidium des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR unterbreitet. Und erst hier tauchte endlich die Frage auf, die man sich längst stellen sollte, ob das Gutachten des Schriftsachverständigen selbst der objektiven Wahrheit entspricht? Das Oberste Gericht annahm das Urteil und leitete die Sache an dasselbe Bezirksvolksgericht weiter, um eine neue Prüfung, eine neue Untersuchung, durchzuführen. Die Expertise übernahm diesmal das Kasachische Forschungsinstitut für Gerichtsgutachten. Nach gründlicher Überprüfung wurde bewiesen, daß die gefälschte Unterschrift in der Lohnliste, die im Namen von Iwanowa gemacht worden war, gar nicht von E. stammte, sondern von einer Person, die damals als Zeuge getreten war.

Endlich triumphierte die Wahrheit: E. wurde vom Volksgericht im Mai dieses Jahres vollständig rehabilitiert und öffentlich entlassen. Sein alter Name ist wieder hergestellt.

Diese außergewöhnliche Geschichte ist zweifellos ein seltener Sonderfall. Doch beweist sie ein übriges Mal, wie schwer manchmal ein Prozess der Erkenntnis der objektiven Wahrheit ist. Diese ernste Lehre spricht auch davon, daß ungeachtet der harten Schicksalsschläge, die E. getroffen hatten, die Wahrheit doch triumphierte, weil das für die sowjetische Rechtspflege das höchste Ziel ist, das über alles geht.

W. SINTSCHENKO,  
Stellvertreter der Justizminister der Kasachischen SSR



# Unsere Mitmenschen sollen schön sein

Die Zuschnittlerin Maria Mehling und die Friseurin Anna Scharton sind beide 24 Jahre alt. Beide arbeiten im Rayondienstleistungskombinat in Serenda. Es scheint auf den ersten Blick, als hätten ihre verschiedenen Berufe nichts Gemeinsames. Die Mädchen sind aber anderer Meinung. Die Hauptsache in ihren Berufen ist, die Mitmenschen sollen schön sein.

„Einem Menschen, der sich erstmalig mit unserer Arbeit bekennt, macht sie diese uninteressant und langweilig zu sein. Was gibt es da schon Interessantes?“, meint Maria Mehling. „Aber das ist nicht so! Nur die Zuschnittlerin hat die Freude, aus dem unformen Stoff ein Kleidungsstück zu zaubern. Dabei muß man genau sein, denn jedes Zentimeter, jede Schnittlinie gibt der Sache den Ausschlag. Stellen sie sich vor: Am Kragen der Bluse ist eine Kürze, die Mutter vorwies sagte diese Kürze ist noch einmal eine Zuschnittlerin.“ Maria hatte andere Pläne: Sie wollte das Kooperations- und Nähwerkzeug in Kokschtaw beziehen. Aber als sie die Abgangsprüfung hinter sich hatte, als die Entlassungsfeier voraus war, blieb Maria im Heimatdorf Serenda.

Im Dienstleistungskombinat freut man sich über ihr Kommen. Hier arbeitet in einem Kollektiv. Erfahrene Zuschnittlerinnen und Näherinnen freuen sich über den jungen Nachwuchs. Sie bemerken das Mädchen und brachten ihr viel, was sie selber konnten und wußten. Die Jahre vergingen schnell. Heute ist Maria eine angenehme Zuschnittlerin.

Anders gestaltete sich Anna Lebin, Abendschule, Verputzerin auf einem Baubauobjekt. Es war nicht leicht, aber die Mädels im Kollektiv waren immer bester

Stimmung. Sonnabend, wenn sie sich für einen Kinobesuch oder Tanzabend zurechtmachten, war Anna merkwürdig. Sie erzählte von den Freundinnen die schönsten Frisuren hin. Sie träumte damals schon vom Beruf einer Friseurin, wachte es aber nicht auf. Sie dachte, daß man in ihren Augen nicht zu sein. Aber schließlich siegte doch die Liebe zu diesem Beruf, und Anna Scharton wechselte die Arbeit zu bekannter Melkerin. Anna verließ Serenda, um in den besten Meisterinnen im Rayondienstleistungskombinat und vermittelt ihre Erfahrungen gerne und leicht den jungen Kolleginnen.

„Oft kommt es vor, das die Kundin den treffenden Schnitt und dem Stoff dazu nicht wählen kann“, nimmt Maria Mehling wieder das Wort. „Dann helfen wir ihnen gern. Eine Meisterin muß sich operativ zurechtfinden in ihrem Fach, muß schnell einen überzeugenden Rat geben können.“

Man behauptet in Serenda, daß beide Mädchen ihren Pflichten gut nachkommen. Ihre Energie und Phantasie sind unerschöpflich. Sie nutzen in ihrer Arbeit die Zeitschrift „Sluscha byta“ („Dienstleistungswesen“), verschiedene Modelle, die sie finden auch Zeit und Lust, Zeitungen und schönere Literatur zu lesen.

Man behauptet mit Recht, daß eine beliebige Arbeit, wenn sie mit Eifer und Fleiß verrichtet, viel Freude bringt. Dem Ausführenden wie auch dem Kunden. Freude, weil du jeden Tag das Gelingen deiner Arbeit sehen und den stehst, Dank erntest, wenn du sie schön gemacht hast.

Mensulu SHANGALOWA,  
Gebiet Kokschtaw

# Wahrheit über alles

Die Aufgaben des Strafverfahrens bestehen darin, die Verbrechen möglichst schnell und vollständig aufzudecken, die Schuldigen zu entlarven und das Gesetz richtig anzuwenden, damit die Verbrechen gerecht bestraft und keine Unschuldigen verurteilt werden. Diese Aufgaben können nur dann erfüllt werden, wenn in jedem konkreten Fall die objektive Wahrheit ermittelt wird.

Das Prinzip der objektiven Wahrheit ist in einer Reihe von kriminellprozeduralen Normen dargelegt, und es wird von den Organen der Rechtspflege strikt verwirklicht.

Und doch kann uns die Praxis unangenehme Überraschungen bringen, daß dann nicht diejenige Person auf der Anklagebank sitzt, die es verdient hätte. Freilich ist das keinesfalls die Folge willkürlicher Gesetzmäßigkeit. Das ist bei uns heute ausgeschlossen. Sehr selten kommen auch Gerichtsfehler wegen Unachtsamkeit vor. Eher können sie dann unterlaufen, wenn manche Mitarbeiter der Rechtspflegeorgane einzelne Argumente ohne gründliche Prüfung irrtümlich als beweisende Tatsachen betrachten. In der Praxis der Organe, die die Urteile, die Rechtsordnung zu schützen, gibt es manchmal sehr komplizierte Situationen, die hinter den auf den ersten Blick scheinbar glaubwürdigen Beweisen tatsächlich ein Irrtum steckt, der sogar erfahrene Rechtskundige zu falschen Schlüssen verleitet und zu großen Verletzungen der Gerechtigkeit führen kann.

Das passierte z. B. dem Bürger E. in Alma-Ata, der im Kalinin-Berzirksvolksgericht geschuldig gefunden wurde, durch Fälschung

der Unterschrift auf der Lohnliste sich Geld angeeignet zu haben.

Es scheint ein gar es, nach den Unterlagen zu urteilen, alle Gründe, um ihn dieser Tat zu überführen. Er habe als Buchhalter der Abrechnungsbteilung einer Person, die die Lohnliste nicht gearbeitet hatte, einen Lohn angeordnet und die Summe selbst in der Kasse erhalten, um ihr das Geld angehörig zu übergeben. Im Namen dieses „Angestellten“ habe E. für die den Erhalt der Summe bestätigt, indem er die Lohnliste an seiner statt unterschrieb, d. h. die Unterschrift setzte und sich das Geld angeeignet. Das dem so sei, bestätigte das Gutachten des Schriftsachverständigen aus der wissenschaftlichen Abteilung der Verwaltung für Innere Angelegenheiten des Alma-Atar Vollzugskomitees des Stadtsowjets. Es bestätigte, daß die gefälschte Unterschrift nach dem scheinbar glaubwürdigen Resultat der Untersuchung wirklich von E. stamme.

Für dieses „Verbrechen“ wurde der Kommunist E. aus der Partei ausgeschlossen und das Volksgericht verurteilte ihn zu einem Jahr Freiheitsstrafe. Und nur der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Amnestie im Zusammenhang mit dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg 1941-1945 befreite E. von dieser Strafe.

Etwa zwei Jahre mußte der aktive Teilnehmer des Krieges, Reservoffizier und zweifacher Träger des Ruhmesordens den Schandfleck tragen, als Verbrecher zu gelten, obwohl er sich keiner Schuld bewußt war und beharrlich um die Überprüfung der Kriminalsache wirkte.

Der verhängnisvolle Gerichtsfehler unterließ in diesem Fall deshalb, weil die Untersuchungsrichter sowie die Gerichte, die die Kriminalsache behandelt hatten, das Gutachten des Sachverständigen als unumstößlichen Beweis betrachteten.

Interessen kommt das in der Verfassung der UdSSR verankerte Prinzip über das Recht der Unabhängigkeit der Richter auch gerade dadurch zum Ausdruck, daß sie bei der gerichtlichen Untersuchung nur dem Gesetz folgen dürfen und nicht an formelle Beweise, an Vermutungen gebunden sind. All diese Beweise, darunter auch das Gutachten des Schriftsachverständigen, müssen jedesmal vom Gericht sorgfältig überprüft und dort auf allgemeine Grundregeln richtig eingeschätzt werden, weil solche Beweismittel manchmal nicht ganz zuverlässig sind.

Wie es sich später herausstellte, war das Gutachten des Schriftsachverständigen gerade so ein unzuverlässiges Beweismittel.

Dieser Kriminalfall wurde von vielen Mitarbeitern der Staatsanwaltschaft untersucht und wiederholt in mehreren Gerichten verhandelt. Schließlich kam die Staatsanwaltschaft der UdSSR, obwohl man auch dort an der Richtigkeit jenes berechtigten Gutachtens nicht zweifelte, erklärte der Stellvertreter des Generalstaatsanwalts der UdSSR, daß das Gutachten allein noch nicht genüge, um nur auf Grund dieses Schriftstücks, E. wegen der Anwendung des Geldes zu beschuldigen, da andere objektive Beweise dazu fehlten. Im

Fest der Arbeitshelden

Feierlich und interessant verlief im Kulturhaus von Nikolai Jeremias Gotthelf, Werke in zwei Bänden 1,58 Rubel  
Heinrich Heine, Werke in 5 Bänden 3,95 Rubel  
Theodor Storm, Sämtliche Werke in vier Bänden 3,16 Rubel  
Karl Philipp Moritz, Werke in 2 Bänden 1,58 Rubel  
Eilix Feuerzungen, Narrenweisheit 1,90 Rubel  
Die Jüdin von Toledo, 2,13 Rubel  
Goya und seine Tochter, 1,94 Rubel  
Haldor Laxness, Isländische. BDW Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplicissimus, Teutsch, BDW 1,47 Rubel  
Anton Nowak, Zahibar, wenn du kannst, Roman 1,17 Rubel  
Dieter Nol, Kippenberg, Roman 1,39 Rubel  
Heinrich Alexander Stoll, Der Traum von Troja, Lebensroman Heinrich Schlemmings mit Abbildungen 1,71 Rubel  
Ausgewählte Gerichtsreportagen von Rudolf Hirsch, 1,23 Rubel  
In Sachen Liebe und Ehe Luise Dornemann, Leben und Werke 1,82 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Drushba“, 473000, Zelinograd, Ul. Okljabskaja, 73 zu richten.

KORRESPONDENTENBÜRO:  
Alma-Ata Tel. 42.45.21  
Karaganda Tel. 54.91.24  
Dshambul Tel. 51.99.02

«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414  
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана.  
Заказ 5869 УО 02574.